

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Am 25. Januar: Neue und Erfaß, Schauspiel in 4 Aufzügen von Vogel. Dieses Stück fand wieder große Gnade vor den Augen des Publikums. Es gehört bekanntlich zu den Ifflandischen Sentimentalitäts-Nachklängen, eine im Mangel schurachtende Mutter, ein alter Oheim der in sich geht, Erkennung, Ausöhnung u. s. w. Wird dies nun erträglich durchgespielt, so verfehlt es nie seine Wirkung. Und es wurde heute mehr als erträglich, es wurde in den meisten Rollen gut, ja sehr gut gespielt. Den größten und verdientesten Beifall ärndete Herr Furmeister in dem harten, und dann bußfertigen Oheim. Nur am Ende schien eine kalte Hand über sein Spiel gefahren zu seyn. Unser Gast, Herr Wilhelmi, der den Karl Baum gab, bewährte seine Beweglichkeit und komische Lebhaftigkeit auch dieses mal, und erfreute sehr. Nur da, wo der Wildfang zahm wird, wo er in wahren, herzlichen Ton übergeht, muß auch sein Spiel und der Ton seiner metall- und klangreichen Stimme noch viel weicher und biegsamer werden. Er fühlte dies wohl, that aber doch seinem innern Gefühl nicht volle Genüge. In einigen Szenen wurde ihm lebhafter und allgemeiner Beifall. Mad. Hartwig war, wie immer, in ihrer muntern Rolle sehr zu Hause und bedeckte auch durch ihr stummberedtes Spiel, z. B. wo sie sich vor der leifenden Tante hinter den Tisch flüchtet, und wo sie von dem ihr aufgedrungenen Liebhaber abgekehrt ist,

die Blüten einer übrigens unbedeutenden Rolle. Mad. Drewnitz spielte die zänkische Tante mit großer Wahrheit und Behaglichkeit. Nur darf, was der Dichter bloß als Temperaments-Fehler und Angewöhnung betrachtet wissen will, nicht als Bosartigkeit erscheinen! Ohne Zusatz reiner Gemüthlichkeit führen dergleichen Uebertreibungen bald zum Ueberdruß. Hr. Haffner spielte den alten Comptoirbedienten mit vieler Laune, Herr Christ den Kaufmann Baum mit tiefem Gefühl, Mlle. Christ die Wittwe mit natürlicher Anmuth, und Mlle. E. Zucker bewies, daß sie nicht vergeblich ein schönes Vorbild vor Augen hat. Das Publikum bemerkte übrigens manchen fast lächerlichen Verstoß in Verwechslung der Ausdrücke, worauf einst Schröder in seiner Gesetzgebung eine eigene Strafe gesetzt hatte. Auch dürfte der in manchen auswärtigen Blättern neuerlich wieder sehr stark gerügte Mangel einer guten Aussprache bei manchen übrigens sehr achtungswürdigen Mitgliedern unseres Künstlervereins volle Beherzigung verdienen. Es findet auch hier zwischen der Bühne und dem Publikum eine starke Wechselwirkung statt. In London und Paris sind die Schauspieler auch die ersten Gesetzgeber der feinsten Aussprache und der oberste Gerichtshof für streitige Fälle. Ein großer und nicht eben der unterste Theil des Dresdner Theaterpublikums wird von solchen Sprachmeistern auf der Bühne noch recht viel lernen können. Schlimm genug, wenn der umgekehrte Fall einträte!

B.

Ankündigungen.

Bei der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden ist erschienen:

H. Cotta,

Anweisung zum Waldbau,
gr. 8.

und jetzt noch im Pränumerationspreise von 1 Thlr. zu bekommen. Der Ladenpreis ist 1 Thlr. 6 Gr.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden ist zu haben:

Deutsche arithmetische Praktik,
oder

Anweisung für junge Kaufleute und Geschäftsmänner, alle in ihren Verhältnissen vorkommende Rechnungsaufgaben mit möglichster Leichtigkeit und Kürze zu berechnen.

Von Joh. Philipp Schellenberg.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1816.
Preis 16 Gr.

Dieses erschienene Rechenbuch, von einem um die Arithmetik so verdienstvollen Verfasser, verdient nicht nur in den Händen eines jeden Kaufmannes, sondern auch eines jeden Menschen, der mit dem Geiste seines Zeitalters fortschreiten will, sich zu befinden. Für die ersten Anfänger im Rechnen

ist es, wie der Verf. in der Vorrede sagt, nicht bestimmt, sondern für diejenigen, die schon mit den Anfangsgründen und den allgemeinen Regeln der Rechenkunst bekannt sind. In gedrängter Kürze und dabei so deutlich, daß es jungen Leuten von 12 — 15 Jahren verständlich ist, enthält dasselbe die schönsten und wichtigsten Vortheile, die zugleich so gründlich und leicht erklärt sind, daß jeder von selbst mehrere andere erfinden, und sich das Rechnen, wozu so wenig Menschen Lust und Geduld haben, überaus erleichtern kann.

Es sind nun vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen à 1 Thlr. zu haben:

Predigtentwürfe über die neuen Lehrtexte, über welche im Jahre 1817, Allerhöchster Anordnung gemäß, im Königreiche Sachsen gepredigt werden soll. Nebst einem Anhang von Predigtentwürfen über die neuen Evangelien, welche in die sächsische Kirchenagende eingeschaltet worden sind, von E. Ch. Seltenreich.

Der Verfasser ist genehmigt, sein Honorar den Nothleidenden im Erzgebirge zuzuwenden, und die Verlagshandlung hat sich entschlossen, das Honorar zu erhöhen, wenn sie für ihre Kosten gedeckt seyn wird. Möge dieser wohlthätige Zweck viele Menschenfreunde im In- und Auslande veranlassen, durch Ankauf und Verbreitung dieser Entwürfe ein Werk der Barmherzigkeit zu befördern. Leipzig im Januar 1817.

Joh. Benj. G. Fleischersche
Buchhandlung.